WANDELBAR

HEBEWERK

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

A PART OF Transition Network.org

TRANSITION THRIVE

EBERSWALDE

Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

„Tränsischn… watn ditte?“ - Zwei Jahre Klimaschutz von unten in Eberswalde

2011:

Gründung von wandelBar
als erste Transition Town-Initiative in Brandenburg und im Barnim
(Transition Town = „Stadt im Wandel“)

WANDELBAR

2017:

… startet das Bundesumweltministerium einen Förderaufruf für Nachbarschaftsprojekte im Förderprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“

WANDELBAR

„Das ist unsere Chance!
Vielleicht können wir den Wandel in Eberswalde mit dieser Förderung vorantreiben?“

HEBEWERK

„Tolle Idee! Und wir als Verein können euch helfen, als Initiative einen Antrag zu stellen!“

„Kurze“ Zeit später…

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für
Klimaschutz von unten

„Kurze“ Zeit später…

1) Solidarische Landwirtschaft

Ziel: eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe aufbauen und damit die regionale Landwirtschaft unterstützen

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

„Kurze“ Zeit später…

1) Solidarische Landwirtschaft

Ziel: eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe aufbauen und damit die regionale Landwirtschaft unterstützen

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

2) Lastenräder

Ziel: Lastenräder als klimafreundliche Alternative zum Auto im Eberswalder Straßenverkehr etablieren und kostenlos ausleihbar machen

„Kurze“ Zeit später…

1) Solidarische Landwirtschaft

Ziel: eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe aufbauen und damit die regionale Landwirtschaft unterstützen

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

2) Lastenräder

Ziel: Lastenräder als klimafreundliche Alternative zum Auto im Eberswalder Straßenverkehr etablieren und kostenlos ausleihbar machen

3) Essbare Stadt

Ziel: Gemeinschaftsgärten in Eberswalde begründen, in denen Eberswalder*innen gemeinsam gärtnern, sich mit Obst, Kräutern und Gemüse versorgen und nebenbei die Stadt verschönern und grüner machen

„Kurze“ Zeit später…

1) Solidarische Landwirtschaft

Ziel: eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe aufbauen und damit die regionale Landwirtschaft unterstützen

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

2) Lastenräder

Ziel: Lastenräder als klimafreundliche Alternative zum Auto im Eberswalder Straßenverkehr etablieren und kostenlos ausleihbar machen

3) Essbare Stadt

Ziel: Gemeinschaftsgärten in Eberswalde begründen, in denen Eberswalder*innen gemeinsam gärtnern, sich mit Obst, Kräutern und Gemüse versorgen und nebenbei die Stadt verschönern und grüner machen

4) RepairShare

Ziel: durch stärkere Zusammenarbeit der städtischen Reparier- und Tauschinitiativen ermöglichen, dass mehr Eberswalder*innen kaputte Geräte reparieren statt wegschmeißen und untereinander tauschen, statt neu zu kaufen

„Kurze“ Zeit später…

1) Solidarische Landwirtschaft

Ziel: eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe aufbauen und damit die regionale Landwirtschaft unterstützen

TRANSITION THRIVE
EBERSWALDE
Wachstumsschub für Klimaschutz von unten

2) Lastenräder

Ziel: Lastenräder als klimafreundliche Alternative zum Auto im Eberswalder Straßenverkehr etablieren und kostenlos ausleihbar machen

3) Essbare Stadt

Ziel: Gemeinschaftsgärten in Eberswalde begründen, in denen Eberswalder*innen gemeinsam gärtnern, sich mit Obst, Kräutern und Gemüse versorgen und nebenbei die Stadt verschönern und grüner machen

4) RepairShare

Ziel: durch stärkere Zusammenarbeit der städtischen Reparier- und Tauschinitiativen ermöglichen, dass mehr Eberswalder*innen kaputte Geräte reparieren statt wegschmeißen und untereinander tauschen, statt neu zu kaufen

5) Transition Streets

Ziel: Eberswalder Nachbarschaften finden, die Lust haben, sich untereinander kennenzulernen und gemeinsam im Alltag für Klimaschutz in der Nachbarschaft zu engagieren

Zum Auftakt erstmal ein „Machbarschaftstag“!
Januar 2018, Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

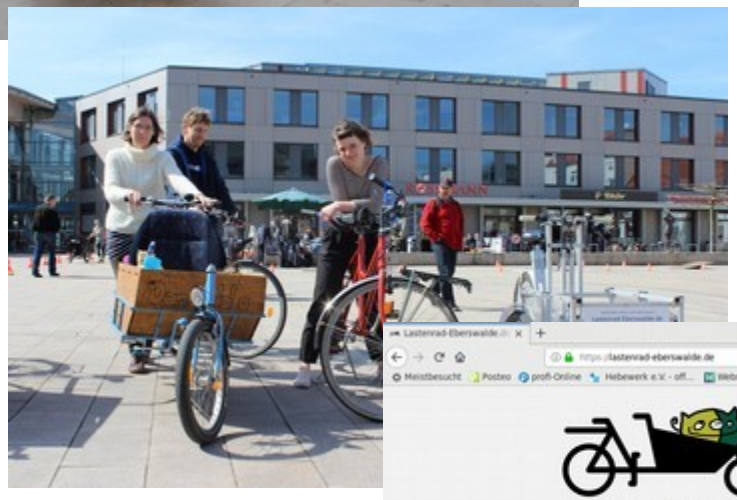
Und das ist draus geworden: 1) Solidarische Landwirtschaft

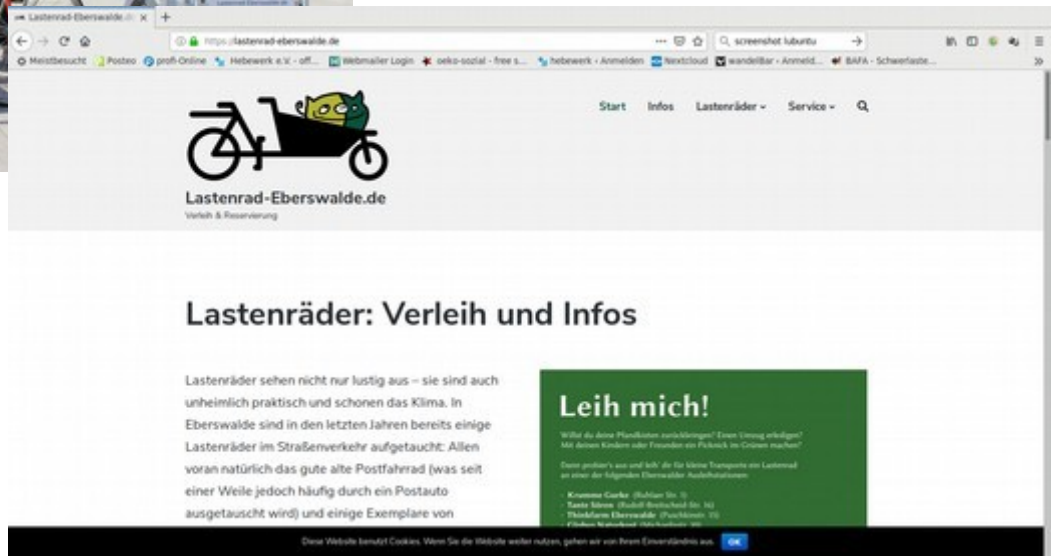
Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder

Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder

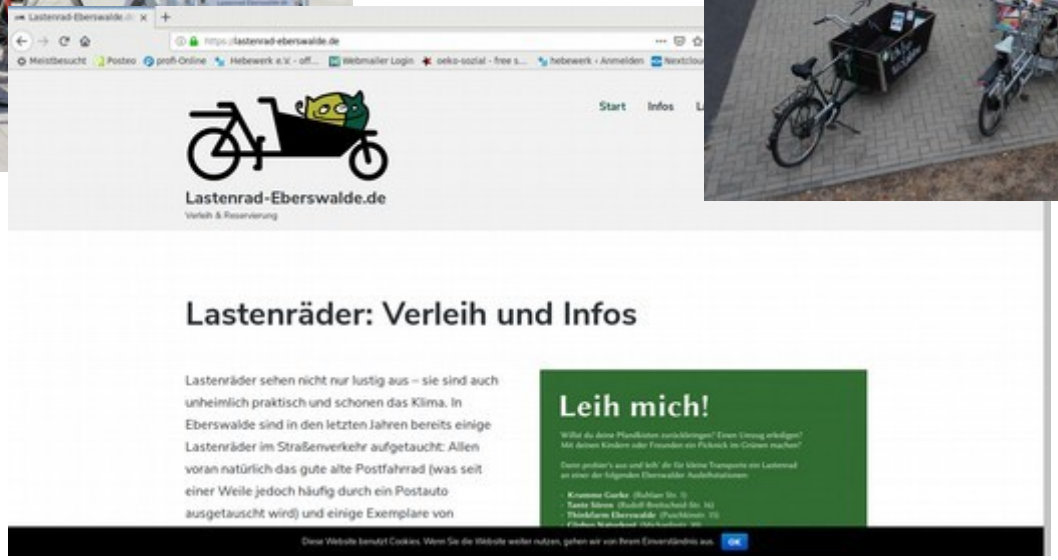
Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder

Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder

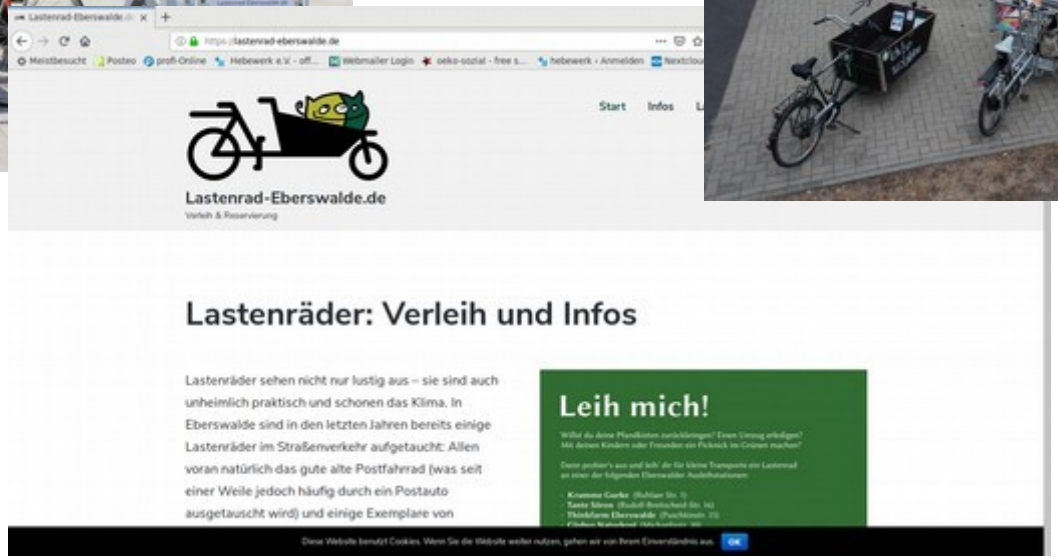




Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder



Und das ist draus geworden: 2) Lastenräder



… und nebenbei auch noch das:

BARshare © Ina Bassin

Bäckerei Wiese © Christin Hering

...und die ein oder andere Hochzeit!
© privat

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 3) Essbare Stadt

Und das ist draus geworden: 4) RepairShare

Und das ist draus geworden: 4) RepairShare

Neu: Repair Café in der Thinkfarm

Reparieren statt Wegschmeißen: Defekte Wasserkocher, Tablets und andere Geräte werden funktionstüchtig gemacht

Eberswalde (saschu). Die zweijährige Förderung für das Klimaschutz-Projekt „Transition Thrive – Wachstumsschub für Klimaschutz von unten", von hebewerk e.V. und der Eberswalder Initiative wandelBar macht es möglich.

In der Thinkfarm in der Puschkinstraße 15, dem Sitz des Projektes, wird neuerdings ein Repair Café angeboten. Klimaschutz von unten heißt eben auch, alte technische Geräte, die nicht mehr funktionieren, wieder in Gang zu bringen, statt wegzuschmeißen, so die Organisatoren um Sven Gumbrecht.

Repair Café bedeutet am neuen Ort nicht einfach, einen kostenlosen Reparatur-Service zu bieten, erklären Sven Gumbrecht, Frank Menge und Daniel Ratzel. Sondern hier geht es um gemeinschaftlich organisierte Hilfe zur Selbsthilfe. Die Männer sind ehrenamtlich engagierte Tüftler, die ihr Wissen und Können freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen. „Außerdem wollen wir noch mehr Eberswalder in die ‚Thinkfarm' hineinbitten", so Sven Gumbrecht.

Judith Hillert lässt sich hier ihr Tablet reparieren. Fachkundig tüfteln Frank Menge (r.) und Danile Ratzel. Foto: saschu

An der großen Schaufensterscheibe drücken sich manche schon die Nase platt, denn drinnen gibt es immer wieder was zu entdecken. Der Donnerstag wurde extra gewählt, da dort auch die Gemüsekisten vom „Hof gemeinsam gut Leben" aus Luisenfelde abgeholt werden, also etliche Menschen in der Puschkinstraße 15 ein und aus gehen.

Das Repair Café ist jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Es ist ein Vorurteil zu glauben, im wesentlichen nutzten ältere Semester den Service, so Frank Menge. Auch junge Leute, Studenten kommen hier mit ihren Laptops oder Tablets, mit Wasserkochern oder Kaffeemaschinen, die defekt sind.

Unterstützt wird „Transition Thrive – Wachstumsschub für Klimaschutz von unten" vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Die Initiative widmet sich bis einschließlich August 2019 der Aufgabe, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Eberswalder Alltag zu etablieren.

Und das ist draus geworden: 4) RepairShare

4 Lokales

Neu: Repair Café in der Thinkfarm

Reparieren statt Wegschmeißen: Defekte Wasserkocher, Tablets und andere Geräte werden funktionstüchtig gemacht

Eberswalde (saschu). Die zweijährige Förderung für das Klimaschutz-Projekt „Transition Thrive – Wachstumsschub für Klimaschutz von unten", von hebewerk e.V. und der Eberswalder Initiative wandelBar macht es möglich.
In der Thinkfarm in der Puschkinstraße 15, dem Sitz des Pro-

t reparieren. Fachkundig tüfteln Frank Menge (r.) und
Foto: saschu

ehen.
epair Café ist jeden Don-
g von 16 bis 19 Uhr geöff-
s ist ein Vorurteil zu glau-
im wesentlichen nutzten
Semester den Service, so
Menge. Auch junge Leute,
nten kommen hier mit ih-
aptops oder Tablets, mit
erkochern oder Kaffeema-
en, die defekt sind.

Unterstützt wird „Transition Thrive – Wachstumsschub für Klimaschutz von unten" vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Die Initiative widmet sich bis einschließlich August 2019 der Aufgabe, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Eberswalder Alltag zu etablieren.

Und das ist draus geworden: 4) RepairShare

4 Lokales

Neu: Repair Café in der Thinkfarm

Reparieren statt Wegschmeißen: Defekte Wasserkocher, Tablets und andere Geräte werden funktionstüchtig gemacht

Eberswalde (saschu). Die zweijährige Förderung für das Klimaschutz-Projekt „Transition Thrive – Wachstumsschub für Klimaschutz von unten", von hebewerk e.V. und der Eberswalder Initiative wandelBar macht es möglich.
In der Thinkfarm in der Puschkinstraße 15, dem Sitz des Pro-

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und das ist draus geworden: 5) Transition Streets

Und wat war sonst noch jewesen?

Und wat war sonst noch jewesen?

Und wat war sonst noch jewesen?

Und wat war sonst noch jewesen?

Und wat war sonst noch jewesen?

Von grüner Familie zu grüner Stadt

Klimaschutzwoche an der Hochschule startet mit Diskussion zum CO_2-Ausstoß / Paar berichtet von Experiment

Von Marco Matschke

Eberswalde. Günther Wessel und Petra Pinzler haben den CO_2-Ausstoß ihrer Familie drastisch reduziert. Und es hat ihnen Spaß gemacht. Bei einer Podiumsdiskussion zur Eröffnung der Klimaschutzwoche an der Hochschule wollten beide ergründen, was Eberswalde tun kann.

42 Tonnen CO_2 hat die vierköpfige Familie des Journalistenpaares Günther Wessel und Petra Pinzler im Jahr produziert. Nach einigen Umstellungen, zum Beispiel im Reiseverhalten, sind es noch 29. „In manchen Fragen hat das unseren Alltag spürbar verändert. In anderen gar nicht", erklärte Wessel zur Podiumsdiskussion auf dem Stadtcampus, die am Montag Auftakt zur Klimaschutzwoche an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE) war. Über seine Erfahrungen hat das Paar ein Buch geschrieben. „Vier fürs Klima. Wie unsere Familie mensch CO_2-neutral zu leben" heißt es.

Es ist auch eine Geschichte des Scheiterns, wie Wessel erklärte. Immer wieder sei die Familie an Grenzen gestoßen. Allerdings sei „between Scheitern ein echtes Ziel", wie der Autor, der nun jeden Morgen zur Arbeit radelt, für sich feststelle.

Schon die Frage, wie gräm die Familie tatsächlich lebt, erwies sich als spannend. Ob Apfel aus Neuseeland oder aus dem Brandenburger Kühlhaus gekauft werden, mache da keinen großen Unterschied, so eine Oberstufenschülerin Erkenntnis. Wesentliche Faktoren seien vielmehr Flugreisen und Autofahren.

Mobilität hält auch Bürgermeister Friedhelm Boginski als Teilnehmer der Podiumsdiskussion für entscheidend, wenn es darum geht, den CO_2-Ausstoß seiner Stadt zu verringern. „Wir müssen Möglichkeiten finden, den Arbeitsmarkt Berlin besser zu erreichen und besser erreichbar zu sein", sagte er. Interessant sei der Nahverkehr gut. Die Anbindung im Umland und in die Hauptstadt spielt eine Rolle. HNE-Professorin Heike Walk, ebenfalls Gast auf dem Podium, schlug ein Car-Sharing-Projekt vor, das die Stadt unterstützen könnte.

Offen zeigte sich Boginski für ein fahrradfreundlicheres Eberswalde, das im Sinne des Klimaschutzes mehrfach anklang. Die Gegenwehr einiger Autofahrer auf den Radschutzstreifen in der Heegermühler Straße habe er für gewöhnungsbedürftig, so der Bürgermeister. Die Eberswalder Fahrradlobby würde sich aus seiner Sicht zu wenig artikulieren.

Ein Knackpunkt in Sachen Klimaschutz ist laut Anja Neumann vom Projekt Transition Thrive, dass die Initiativen der Stadt einer zusammenarbeiten müssen. Die Eberswalderin, die sich aus dem Publikum zu Wort meldete, wies auf die Angebote wie das Lastenrad hin, die bereits existieren. Außerdem müsse vieles, was in der Hochschule im Zentrum der Stadt geschieht, näher nach außen getragen werden. Die Menschen im Brandenburgischen Viertel bekämen davon nichts mit.

Der soziale Brennpunkt wurde am Abend häufiger erwähnt. So häufig, dass auch Nicht-Eberswalder Günther Wessel irgendwann eine Vorstellung von Neubaugebiet hatte und auf einen Fall hinwies: es sei die gut gebildete grüne Mitte, die meist die schlechteren Klimabilanz hätte. Es gehe davon aus, dass die Leute im Brandenburgischen Viertel aufgrund wenig Flugreisen machen und wenig hochwertiges Rindfleisch essen würden. Demnach sind nicht sie der entscheidende Faktor für den CO_2-Ausstoß in der Stadt.

Ob diese sich nun, wie aus dem Publikum vorgeschlagen, auf die Fahnen schreiben, Klimanauten zu werden und sich verpflichtet, die Emissionen drastisch zu senken, blieb am Abend offen. Das müsste diskutiert werden, so Boginski. Allerdings habe er nur eine von 37 Stimmen im Stadtparlament.

Kommentar

Klimaschutz braucht neues Image

Auf dem Podium: Günther Wessel, Professorin Heike Walk, Bürgermeister Friedhelm Boginski, HNE-Studentin Tabea Frenzel und Petra Pinzler (von links). Foto: Thomas Burkhardt

Danke, dass ihr dabei wart!

Stadt Eberswalde

HEBEWERK

Commons Projektwerkstatt

Wiese

HNE Eberswalde
Hochschule für nachhaltige Entwicklung

THINKFARM EBERSWALDE

Hof Schwalbennest demeter

25 Jahre Globus Naturkost 1994 – 2019

WHG Eberswalde

Transition Jam

KoBaMugasmus

ALNUS e.V.

WANDELBAR

Krumme Gurke
Lebensmittel aus der Region

BÜRGERSTIFTUNG BARNIM UCKERMARK

AKADEMIE 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg

Barnimer Energiewandel eG

… und alle anderen ohne Logo!

Gemeinsam Gut Leben Hof Luisenfelde

FAHRRAD Selbsthilfe WERKSTATT

KREISWERKE BARNIM

FRIDAYS FOR FUTURE Barnim

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Don Pedalo

HEINRICH BÖLL STIFTUNG